



„Einflussnahme von Arbeitnehmerorganisationen auf die Umsetzung der Europa 2020-Strategie“ – mit diesem Thema beschäftigte sich eine Konferenz, die vom 26. bis zum 29. Januar 2012 in der rumänischen Hauptstadt Bukarest stattfand. Die vom rumänischen Gewerkschaftsbund CNS Cartel Alfa (Confedera ia Na ional Sindical Cartel Alfa) und F.N.CORESI (Funda ia Na ional CORESI) ausgerichtete Veranstaltung genoss die Unterstützung von EZA und der Europäischen Union.

Mit der Konferenz wurden zwei Ziele verfolgt:

Zum einen sollten die unterschiedlichen Aspekte des Themas vorgestellt und im Kreise von Teilnehmern und Gästen diskutiert werden.

Zum anderen galt es, die Reihe von Veranstaltungen zum betreffenden Thema – in welche die Konferenz eingebettet war – abzuschließen und in Zusammenarbeit mit dem belgischen Arbeitsforschungsinstitut HIVA einschlägige Schlussfolgerungen zu entwickeln. HIVA hat die gesamte Veranstaltungsreihe begleitet und wird in Kürze deren Ergebnisse und Schlussfolgerungen zusammenfassend in einer Broschüre vorstellen.

Vor allem bot das Seminar den Teilnehmern die Gelegenheit, sich in der Synthese der verschiedenen Perspektiven wichtiger Institutionen – Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen, Internationale Arbeitsorganisation, Europäischer Gewerkschaftsbund, rumänische Regierung und Europäisches Parlament – ein Bild der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation sowie künftiger Entwicklungen zu machen. Besonders interessant war der Vergleich dieser unterschiedlichen Gesichtspunkte, bei dem viele Gemeinsamkeiten, aber auch viele verschiedene Gewichtungen zu Tage traten.

Die Konferenz fand vor dem Hintergrund zunehmender Gefahren für das europäische soziale Modell und einer Schwächung der Arbeitnehmerbewegung statt. In Rumänien kann die aktuelle soziale Situation sogar als regelrecht explosiv gekennzeichnet werden: wenige Tage vor Beginn der Konferenz waren Tausende von rumänischen Bürgern mit der Forderung nach einer Lockerung des regierungseigenen Sparprogramms auf die Straße gegangen, und auch während der Tagung hielten die Proteste gegen die zunehmende Verarmung der Bevölkerung und die Korruption an. Diese Vorgänge gaben – im Einklang mit den einschlägigen Schlussfolgerungen des Seminars – der Hoffnung neue Nahrung, dass Arbeitnehmer durchaus noch über Möglichkeiten zur Einflussnahme auf den Gang der Dinge verfügen, insofern sie sich geeigneter Strategien bedienen.

23 Teilnehmer der Konferenz waren aus dem europäischen Ausland nach Bukarest gekommen (aus Deutschland, Belgien, der Slowakei, Frankreich, Bulgarien, Litauen, Lettland, Italien und Portugal). Die Teilnehmer repräsentierten ein breites Spektrum unterschiedlicher Organisationen (EZA, HIVA, Internationale Arbeitsorganisation, Europäischer Gewerkschaftsbund, rumänische Regierung, Europäisches Parlament, Hochschulen, Forschungsinstitute, Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften). Im Rahmen der dreitägigen Konferenz wurden u.a. die folgenden Themen behandelt:

- Der Einfluss von Arbeitnehmerorganisationen auf die Umsetzung der Strategie Europa 2020

- Die Darstellung der Ergebnisse anderer Seminare zum selben Themenkreis und die Erstellung einer einschlägigen Broschüre
- Bewährte Verfahren zur Gewährleistung guter und menschenwürdiger Arbeitsbedingungen
- Kriterien und Systeme zur Beurteilung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen
- Empfehlungen zur Schaffung von mehr und qualitativ hochwertigen neuen Arbeitsplätzen in Europa
- Zusätzliche Empfehlungen zur Schaffung von mehr und qualitativ hochwertigen neuen Arbeitsplätzen in Europa aus der Perspektive der Arbeitnehmer (Arbeitsgruppen und Referate im Plenum)

Zu den herausragenden Beiträgen des Seminars gehörten die folgenden Referate:

- Sarah King vom Europäischen Gewerkschaftsbund vermittelte mit ihrem Referat nicht allein wichtige Informationen über die Lissabon-Strategie, die Strategie 2020 und die Unterschiede zwischen den beiden Methoden, sondern gab auch interessante Einblicke in die Beziehungen zwischen EU-Institutionen und EGB.
- Tom Vandenbrande vom HIVA-Institut machte mit seiner Schilderung der in Kürze erscheinenden Broschüre alle Teilnehmer neugierig auf die zusammenfassende Darstellung von Ergebnissen und Schlussfolgerungen aus den EZA-Seminaren zum Thema der Strategie 2020 und der Rolle der Arbeitnehmerorganisationen.
- Michael Schwarz stellte Kriterien und Maßstäbe zur Beurteilung menschenwürdiger, qualitativ hochwertiger Arbeit zur Diskussion. Sein gründlich vorbereitetes Referat vermittelte den Teilnehmern einen exzellenten Eindruck über die unterschiedlichen Formen „guter Arbeit“ in den einzelnen Mitgliedsstaaten der EU.

Bei den Diskussionen im Plenum und den Gesprächen der Arbeitsgruppen ergab sich der folgende Konsens:

- Arbeitnehmerorganisationen befinden sich derzeit in einer schwierigen Phase, und die Aussichten auf eine baldige Verbesserung dieser Situation sind eher schlecht.
- Die aktuellen Trends auf dem Arbeitsmarkt und einige konkret eingeleitete Maßnahmen begünstigen eher die Arbeitgeber als die Arbeitnehmer.
- Es bestehen Gelegenheiten zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und der allgemeinen Situation für die Arbeitnehmer, aber hierzu ist ein wirksamer sozialer Dialog auf allen Ebenen zwingend erforderlich.

Die Konferenz vermittelte den Teilnehmern zahlreiche interessante Informationen und Beispiele aus unterschiedlichen Ländern und Institutionen, nicht zuletzt auch im Hinblick auf deren weitere Verwendung in der praktischen Arbeit. Die Teilnehmer verließen Bukarest mit einer klareren Vorstellung von der EU-Strategie 2020 und den einschlägigen Positionen wichtiger Institutionen wie der Internationalen Arbeitsorganisation und dem Europäischen Gewerkschaftsbund sowie den bislang einschlägig erzielten Erfolgen – und vor allem in der gefestigten Gewissheit, dass es sich lohnt, den Kampf für die Zukunft des europäischen sozialen Modells fortzusetzen.